

**Zeitschrift:** Appenzellische Jahrbücher  
**Herausgeber:** Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft  
**Band:** 5 (1861)  
**Heft:** 2

**Rubrik:** Mitteilungen aus dem Gebiete der Kirche und Schule

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Mittheilungen aus dem Gebiete der Kirche und Schule vom Jahr 1860.

---

Wenig ergiebig, wie das Jahr 1860, worüber berichtet werden soll, sind die Mittheilungen aus dem Gebiete der Kirche und Schule im bezeichneten Zeitraume. Insbesondere das kirchliche Leben bewegte sich so sehr in dem gewöhnlichen Geleise, daß in der That nichts Hervorragendes aus diesem „Stillleben“ in den Jahrbüchern notirt werden kann. Hätten wir nicht den der Synode vorgelegten Jahresbericht zur Hand, so wäre Referent in größter Verlegenheit. Dazu kommt noch, daß der Amtsbericht der Standeskommission dieses und jenes voraus berührt, was wir nicht wiederholen wollen.

### K i r c h l i c h e s.

Die Synode versammelte sich den 3. Oktober in Trogen. Herr Pfarrer Dertli in Rehetobel hielt die Synodalspredigt über 1. Kor. 4, 1 u. 2. Das Haupt der Geistlichkeit fehlte, ein seit Jahrzehnden nicht mehr da gewesener Fall, der das Vizedekanat zur Präsidialleitung nöthigte. Die Verhandlungen selbst, mager, wie sie waren, bieten wenig Stoff zur Berichterstattung dar. Das wichtigste, immerhin trockene Traktandum war die Vorlage eines von der Geistlichkeit ausgearbeiteten Entwurfs über Ausfertigung pfarramtlicher Scheine, der als Fortschritt in der Richtung der Vereinfachung der bezüglichen Vorschriften bezeichnet werden darf und einen Bestandtheil der in Aussicht stehenden Kirchenordnung bilden wird. Die Synode stimmte der Vorlage mit kleinen Abänderungen bei. Nach diesem Beschlusse konnten die von der evangelischen Konferenz zur Prüfung übermittelten Anträge des Kirchenrathes von Schaffhausen, betreffend Erzielung

einer Vereinfachung und Ausgleichung der kantonalen Gesetzgebungen über Verheirathung von Angehörigen verschiedener Kantone, kaum auf Zustimmung unsrer Synode zählen; denn, ob schon ein unverkennbarer Fortschritt gegenüber vielen äußerst komplizirten Gesetzgebungen, halten diese Anträge keinen Vergleich aus mit unsern einfachen Bestimmungen, weshalb die Synode nur auf der Basis noch größerer Vereinfachung zu einem solchen Konkordate Hand bieten wollte. Seither ist von Seite der evangelischen Konferenz ganz in unserm Sinne vorgegangen worden.

Minder Erhebliches aus den Verhandlungen der Synode übergehen wir und erwähnen nur noch den aus dem diesmaligen Mangel an interessanten Traktanden gebornen Beschluss, dass jeweilen, wenn solcher Stoffmangel eintrete, eine wissenschaftliche Arbeit vorgelesen und besprochen werden solle. Dieser Beschluss ist wohl eine todte Frucht.

Von der Thätigkeit der Kirchenkommission, die der große Rath aus den Herren Landammann Roth, Seckelmeister Alder, Landsführer Zürcher, Dekan Wirth, Pfarrer Knaus, Pfarrer Heim und Pfarrer Büchler bestellte, ist noch wenig zu melden. Sie prüfte den Kandidaten der Theologie, W. Rehsteiner von Speicher, Sohn des sel. Herrn Pfarrer Rehsteiner, dem das letzte Heft der Jahrbücher einen Nekrolog gewidmet hat. Bald nach seiner Ordination in Herisau fand der junge Geistliche einen Wirkungskreis im Kanton Thurgau.

Das appenz. Monatsblatt vom Jahr 1825 u. f. enthält eine sehr verdankenswerthe Arbeit über das frühere Sektenwesen in unserm Kanton. Es wäre an der Zeit, jener Darstellung aus vergangener Zeit eine Schilderung des modernen Sektenwesens anzureihen. Dasselbe bietet neben den alten Seiten auch neue Erscheinungen dar, die einer nähern Beleuchtung würdig wären. Auch vom Konventikelwesen innerhalb der Landeskirche wäre Manches zu sagen. Wir behalten uns vor, darüber in den Jahrbüchern später zu referiren.

Indem wir zur

## S c h u l e

übergehen, verweisen wir, was die Wirksamkeit der Landesschulkommission betrifft, auf den Amtsbericht der Ständekommission.

Die Generalkonferenz der Lehrer, neben welcher auch noch eine Spezialkonferenz der Reallehrer besteht, war in Gais. Die Herren Lehrer und Freunde der Schule debattirten eifrig über die Frage, ob ein Schulgesetz für unsern Kanton wünschenswerth und nothwendig sei oder nicht. Die große Majorität der zahlreichen Versammlung sprach sich gegen ein Schulgesetz aus.

Ueerblicken wir das Ganze unsers Schulwesens im Jahr 1860, so sehen wir uns auch hier umsonst nach wichtigen Erscheinungen um. Erwähnenswerth ist die Vollendung der neuen Bibel, die am Ende des Schuljahres den Lehrern zugesandt werden konnte. Tüchtige Kräfte haben daran gearbeitet, und wir zweifeln nicht daran, daß das neue Lehrmittel sich bald viele Freunde erwerben werde. Wir berühren noch die Opposition, die sich gegen die jährliche Inspektion der Schulen erhebt, worüber das nächste Heft der Jahrbücher Bericht erstatten wird, und gehen über zu den speziellen Mittheilungen aus den

### einzelnen Gemeinden.

Urnäsch. Bis in die neueste Zeit waren die Schulen dieser Gemeinde einen Theil des Jahres Lohnschulen. Seit dem Frühling 1860 ist dieser glücklicher Weise nur noch in wenigen Gemeinden vorhandene Uebelstand in Urnäsch beseitigt. Der dadurch entstandene Ausfall in den Ausgaben der Gemeinde wird gegenwärtig noch durch Steuererhebung gedeckt; innert 2 Jahren aber vom Inkrafttreten des Beschlusses soll das nöthige Kapital herbeigeschafft werden. Die Gemeinde will zu diesem Zwecke für 12,000 Fr. Holz schlagen lassen. Beisassen und Niedergelassene haben freiwillig 1000 Fr.

gezeichnet. Wir registriren dieses ehrenvolle Vorgehen der Gemeinde Urnäsch mit Freuden in den Jahrbüchern.

Herisau wurde gegen Ende 1859 mit einem glänzenden Vermächtniß bedacht. Herr Johannes Schieß zur Rose testirte seiner Vatergemeinde die Summe von 200,000 Fr., wovon 50,000 Fr. dem Kirchengute zugewiesen wurden. Nach dem bestimmten Willen des Testators soll aus den Zinsen von letzterer Summe der Gehalt der beiden Pfarrer von 2000 auf 2500 Fr. erhöht werden. — Auch hier ist ein freiwilliger Armenverein entstanden.

Von Schwellbrunn nichts Bemerkenswerthes.

In Hundweil hat die Vorsteherschaft den löblichen Beschluß gefaßt, keine Kinder in die Repetirschule zu entlassen, die nicht das zwölfte Altersjahr zurückgelegt haben und nicht volle sechs Jahre in der Alltagschule gewesen sind. Möge es der strebsamen Gemeinde gelingen, den Plan, ein neues Schulhaus für den Dorfbezirk zu erbauen, bald auszuführen.

Von Stein wird Erfreuliches und Unerfreuliches berichtet: Anschaffung neuer Lehrmittel in den Schulen und sehr viele Ehegaumergeschäfte mit oft unerquicklichem Ausgang.

Schönengrund. Mormonensendlinge haben ein hiesiges rechtschaffenes Ehepaar zur Uebersiedlung nach der ersten Station der Heiligen der letzten Tage, nach Herisau, und zuletzt noch zur Auswanderung nach dem Salzsee zu überreden vermocht. — Der Gehalt des Ortspfarrers wurde von 1200 auf 1400 Fr. erhöht. Da aber damit der Verlust des bisher üblichen Holzgeldes im Betrage von etwa 100 Fr. verbunden ist, so beträgt die Vermehrung des Gehaltes nur 100 Fr. — Ebenso erhielt der Lehrer eine Gehaltszulage von 150 Fr. Er bezieht nun, nebst freier Wohnung und genügendem Holze, jährlich 600 Fr.

Waldstatt. Dem greisen, aber immer noch rüstigen Ortspfarrer drängte sich bei seiner im Jahre 1860 vorgenommenen Hausbesuchung die Wahrnehmung auf, wie Vieles

sich seit seinem ersten Gang durch die Gemeinde vor 44 Jahren verändert habe und zwar nicht zu Gunsten der Neuzeit.

Teufen. Mit einer an Einmuth grenzenden Mehrheit hat die Kirchhore beschlossen, eine sechste Primarschule zu erstellen. Sie soll den überfüllten Dorfschulen einen Theil der Schüler abnehmen und in einem in der Nähe des Zeughauses zu errichtenden neuen Schulhause untergebracht werden. — Die Sekundarschule ist aus ihrer provisorischen Versorgung im Pfarrhause erlöst worden. Einer der Sekundarlehrer bot in seinem käuflich erworbenen Hause hinter dem Dorfe ein Schullokal an, worauf der Sekundarschulverein ein daneben stehendes Haus kaufte, um dasselbe zu einer Wohnung für den zweiten Lehrer und den untern Raum zu einem zweiten Schulzimmer einzurichten.

Bühler. Um einem vielfach gefühlten Bedürfniss abzuhelpen, wurde hier von der Gemeindegchulkommission die Erstellung einer Mittelschule beantragt und zur Abstimmung an die Kirchhore gebracht. Obschon das Projekt keinen Schulzwang in sich schloss, fiel es doch an der Kirchhore in Folge einer wenig nobeln Agitation gegen dasselbe durch. Diese Niederlage konnte indessen ein beharrliches Vorgehen der Schulkommission und Vorsteherschaft zur Errichtung einer höhern Schule nicht hindern.

Speicher. Obgleich mancherlei materielle Zwecke diese Gemeinde fortwährend in Anspruch nehmen, giebt sich hier doch auch eine geistige Regsamkeit kund, und namentlich lässt sich ein guter Sinn für das Schulwesen nicht verkennen. So wurde in Schwende ein neues zweckmäßiges Schulhaus erbaut, dessen Kosten sich auf zirka 16,000 Fr. beliefen.

In Trogen ist die Erstellung einer Mittelschule gelungen. Die mit der Waisenanstalt in der Schurtanne verbunden gewesene Externenschule wurde nämlich aufgehoben und durch eine neu geschaffene Mittelschule ersetzt, die ein organisches Bindeglied zwischen der Primar- und Realschule sein soll. Zur Fondirung der neuen Schule wurden etwa



3000 Fr. freiwillige Beiträge gezeichnet und 4000 Fr. den Nachsteuerkassen entnommen, woran sich noch 2600 Fr. Vermächtnisse reihen, so daß gegründete Hoffnung vorhanden ist, die Schule könne in nicht gar ferner Zeit in eine Freischule umgewandelt und für sie ein eigenes Lokal erbaut werden. Gegenwärtig befindet sie sich in einem gemietheten Lokale, und zahlt jeder Schüler noch wöchentlich 50 — 65 Rp. Lehrgeld. An Hrn. Mich. Niederer von Wolfthalten hat Trogen einen tüchtigen Lehrer für diese Mittelschule gewonnen.

Wald berichtet die Erstellung einer Mädchen-Arbeitschule, die ziemlich besucht werde.

In Grub bildete sich ebenfalls ein Armenverein, der sich in seiner Organisation dadurch vor andern auszeichnet, daß sämtliche freiwillige Steuern für denselben nur beim öffentlichen Gottesdienste gesammelt werden. Die bisherigen kirchlichen Monats-, Fest- und Abendmahlssteuern, die im Grunde doch nur den Steuernden selbst zu Gute kommen, sind nunmehr als eigentliche freiwillige Armensteuern ihrem ursprünglichen Zwecke zurückgegeben, und es wird das Erfreuliche gemeldet, daß sie in dieser Gestalt sich gegen früher um das Doppelte vermehrten.

Heiden hat in der Person des Hrn. J. U. Hohl einen wackern Lehrer verloren, der seit 1822 in Bissau angestellt war. — Diese Gemeinde hält an ihren Ganztagschulen fest und muß deshalb von Zeit zu Zeit neue Schulen errichten. So wurde eine neue Schule im Dorf zum unabweisbaren Bedürfniss und von der Kirchhore auch dekretirt. Das schon im letzten Hest der Jahrbücher erwähnte neue Schulhaus zum „Blumenfeld“ ist ein gelungener Bau und wurde mit Mai dieses Jahres bezogen.

Wolfthalten. Daß durch einen einträchtigen, gemeinnützigen Sinn selbst in einer Gemeinde mit beschränkteren Mitteln manches Gute bewirkt werden kann, dafür liefert diese Gemeinde einen Beleg in dem neu gegründeten freiwilligen Armenverein. Der Ortsberichterstatter hebt dabei

mit Recht die Opferfreudigkeit seiner Gemeinde hervor, die, ob schon stark durch Steuern in Anspruch genommen, bei der ersten Sammlung für den Armenverein dennoch beinahe 1100 Fr. zeichnete, nachdem kurz zuvor 750 Fr. Neujahrs-gaben für die Armen geflossen waren. — Auch eine Mädchen-arbeitschule trat ins Leben, die sehr zahlreich besucht wird.

In Luzenberg wurde dieses Jahr die Konfirmation, die früher auf den h. Donnerstag fiel, zum ersten Mal am Charfreitag vorgenommen. — Die Gemeindefchulkommission arbeitete bei den Rhodeschulverwaltungsräthen auf Erhöhung der Lehrergehälter hin, leider ohne den gewünschten Erfolg.

Walzenhausen wusste abermals nichts zu berichten. Auch von Reute und von Rehetobel fehlen dies Mal alle und jede Angaben.

Gais meldet die Vermehrung der Vermächtnisse zur Er-stellung eines neuen Kirchhofs, ein Testat des Herrn Alt-Rathsherrn Krüsi sel. im Betrag von 9000 Fr., die end-liche Anbahnung eines neuen Schulhausbaues in Steinleuten und das Entstehen einer Privat-Arbeitschule. Ueber den im Berichtsjahr verstorbenen ältesten Bürger dieser Gemeinde, Samuel Heim, hat das letzte Heft der Jahrbücher einen Nekrolog gebracht.

---

## Chronik der Gemeinden. 1860.

---

Wir eröffnen anmit nach dem Vorgang des frühern ap-penzellischen Monatsblattes eine Chronik der Gemeinden, so weit uns hiefür Materialien zu Gebote stehen, neben den Mittheilungen aus dem Gebiete der Kirche und Schule, welche letztere fortfahren werden, eine stehende Rubrik der Jahrbücher zu bilden. Wir gedenken in diese Chronik Alles